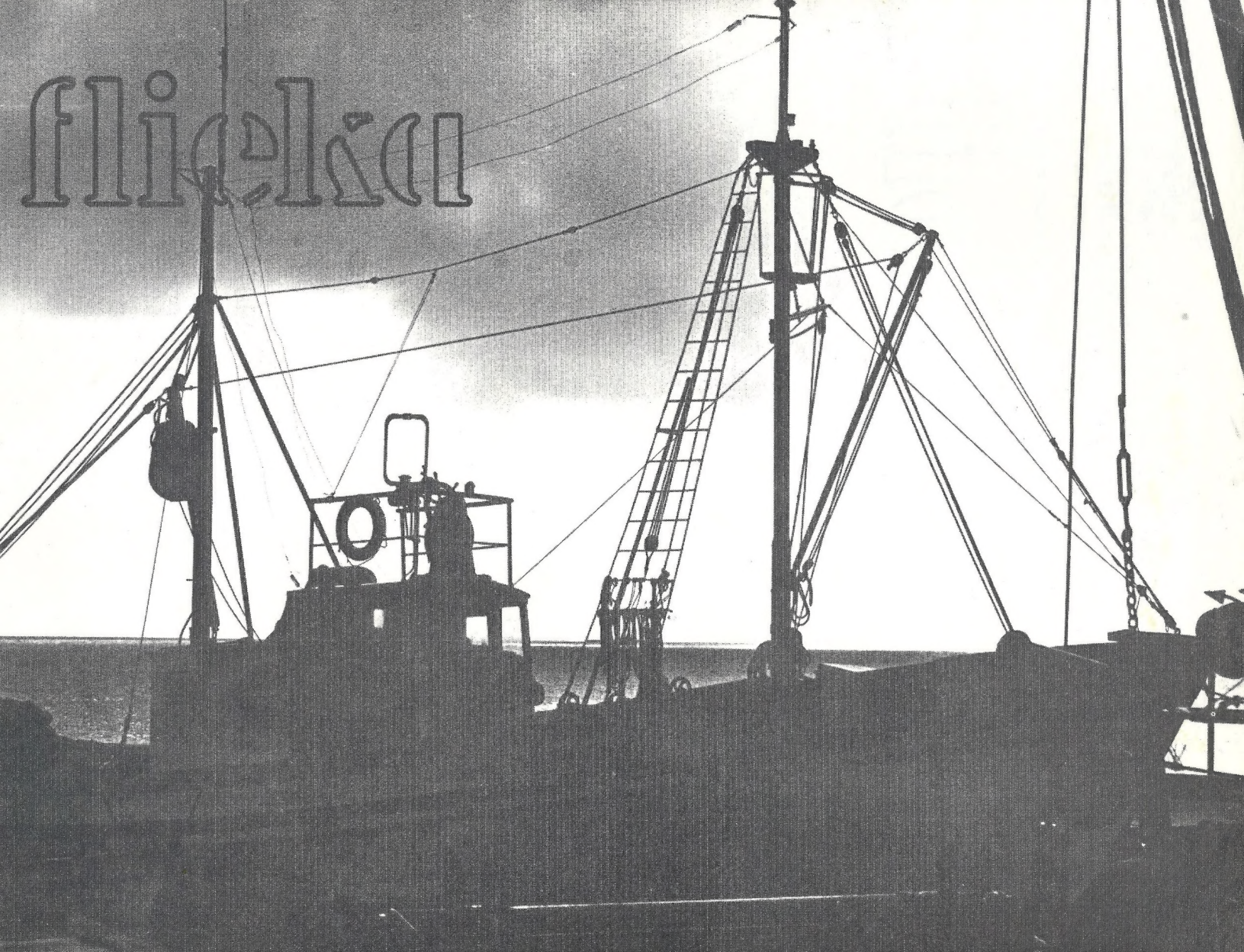

flickan

FLIEKA

"Der fliegende Kasten", offizielles Blatt der Pfadfinder Schwyzerstärn Bern. Erscheint vierteljährlich. Einzig handgeschriebene Zeitung der Schweiz. Abschriften nur mit Quellenangabe gestattet. Adresse: Marianne Kneissler, Mädergutstr. 73, 3018 Bern. Red. schluss Nr. 4/74: 5.11
49. Jahrgang, Nr. 3, Okt. 74.

fliekys kolumn

Liebe Seematrosen, Schiffsmaate und Deckschrubber!

Die Redaktion hat sich bemüht, sämtlichen Mist achtern raus zu werfen, die gewichtige Ladung gut im Schiffsraum zu verstauen und festzuzurren, auf dass der „Schwimmende Kasten" in der Stunde der Bewährung nicht Schlagseite erleide. So lest ihr einige Zeilen über das neuste Geschehen in der Kombüse. Beiträge zur neuen Wellenbrecherkonstruktion, neuste Entwicklungstendenzen in der Ausbildung von Matrosen und Bramsegelenterer. Unser Navigator legt den Sextant aus der Hand, Massnahmen zur Verhütung einer Dämpfkesselexplosion, das sind weitere Themen. Mit Freude berichten wir von den Anstrengungen, die gemacht werden, um das Focksegel und das Besansegel zu setzen um mit x-Knoten in der Stunde mehr und deshalb schneller den ersehnten sicheren Hafen anzusegeln. Wir, meine Redaktion und ich, hoffen, dass der Schwyzerstärn den rettenden Hafen erreichen wird, bevor auch die letzten Ratten das sinkende Schiff verlassen haben.

Schiff ahoi!

Der Mann im Ausguck:

flieky

fliekys kolumn

liebe schwyzerstürmler
liebe apv-mitglieder
liebe eltern + freunde

Nach über fünfjähriger Tätigkeit als Hauptfeldmeister bin ich am 30. Juni 1974 von meinem Amt zurückgetreten. Viele Gründe haben zu diesem Entschluss geführt, nicht zuletzt die Überzeugung, dass nach bald achtjährigem Mitmachen in der Leitung eine Verjüngung am Platze sei.
In diesen verflossenen 5 Jahren, die ich als Sturm- und Drangjahre bezeichnen möchte, wurde das ✡-Schiff von vielen Wellen überflutet. Da kam zuerst die Antiautoritätswelle, dicht gefolgt von der Keine-Pfadertechnik-mehr-Welle. Kaum war diese Flut vorbei, kam die Raider-Welle, welche heute am Verflachen ist. Neue Wellen schlägt momentan die Koedukation bei Wölfen und neuerdings auch bei Pfadern.

Es ist verständlich, dass an einem 60-jährigen Schiff solche Stürme gewisse Schäden anrichten können und einige Matrosen und Offiziere bei diesem Seegang über Bord gespült werden. Auch der Steuermann zeigt gewisse Ermüdungserscheinungen, eine Ablösung ist notwendig. Dank seiner soliden Bauweise geht aber das Schiff nicht unter, sonder segelt, allen Wellen zum Trotz, sicher seinem Ziel entgegen.
In all den Jahren, in denen ich dem ✡ vorstehen durfte, habe ich viele schöne Stunden erlebt und manche Erinnerungen steigen auf. Den krönenden Abschluss meiner Tätigkeit bilden sicher das 60-jährige Jübiläum in Landersteg und die beiden UA's Circus Caribum im Casino. Diese Anlässe werde ich kaum je vergessen.
Ich danke allen Kameraden vor allem meinen engsten Mitarbeitern, dass sie mir geholfen haben, die mir gestellten Aufgaben zu lösen. Mein Dank gilt auch dem APV und speziell seinem hilfsbereiten Obmann Wusche.

Ich wünsche dem Schwyzerstärn alles Gute und dem interimistischen Hauptfeldmeister Hegu dem ich mein volles Vertrauen schenke, viel Freude und Genugtuung bei seiner sicher nicht leichten Aufgabe.

Üses Bescht - Allzeit bereit
Kämpfen und dienen

Billou

PFADFINDER SCHWYZERSTÄRN ✡ BERN

Heim: Schwyzerstärnweg 18, 3012 Bern, Postcheckkonto 30 - 2173

Liebe Schwyzerstärnler,
Liebe Eltern und Angehörige.

Leider ist Billou als HFm allzufrüh zurückgetreten, doch hoffen wir, dass er sich dem Schwyzerstärn in anderer Funktion auch weiterhin zur Verfügung stellen wird, in einer Funktion, mit der er sich besser identifizieren kann. Mag auch einer seiner Demissionsgründe Resignation heissen, so ist dies sicher nicht auf seine Persönlichkeit oder mangelnde Qualifikation zurückzuführen; im Gegenteil zeugt es von hohem Verantwortungsbewusstsein, persönliche Interessen hinter das Allgemeinwohl stellen zu können. Lieber Billou, Du hast das Pech gehabt, das Steuer des Schwyzerstärns in einer äusserst stürmischen Zeit in die Hand zu nehmen. Es kann Dir deshalb auch nicht zum Vorwurf gemacht werden, dass das Schwyzerstärnschiff arg ins Schaukeln geriet und das Schiff überflutende Wellen einiges von Bord gespühlt und „Fremdkörper" hinterlassen haben. Der Schwyzerstärn dankt Dir nicht nur für Deine geleistete Arbeit, sondern hofft, dass er Dich und Deine Familie noch lange an dem von Dir mitgestalteten kameradschaftlichen Geist teilhaben lassen kann.

Durch Vorstandsbeschluss - mit Annahme der neuen Statuten verfügt der Schwyzerstärn neben der Leitung nun auch über einen Vorstand - wird der amtälteste Stufenleiter interemistischer HFm, so dass die Kontinuität der Leitung gewährleistet ist.

Die Pfadfinderbewegung bezweckt auch heute noch, die Fähigkeit zum Mitdenken, Mitgestalten und Mitdienen in der menschlichen Gesellschaft, aber auch die Befähigung zur Selbstbehauptung und zur Wahrung der eigenen persönlichen und geistigen Freiheit zu fördern. Durch Freude an der Leistung, Können, Initiative und Phantasie versuchen wir, dieses Ziel mittels der Pfadfindertechnik zu erreichen. Die Pfadfindertechnik zeichnet sich besonders durch ihre Vielseitigkeit aus, die sich in der Beanspruchung aller geistigen und körperlichen Kräfte widerspiegelt.

Es hat wenig Sinn, innerhalb der uns vorgegebenen autoritären Gesellschaftsordnung einen antiautoritären Betrieb „à la Summerhill" aufziehen zu wollen. Unsere Aufgabe besteht vielmehr darin, die Voraussetzungen zu schaffen, die in näherer oder fernerer Zukunft einmal einen freieren - demokratischen oder kooperativen - Führungsstil ermöglichen.

Im Projekt sehen wir die ideale Form, dieses Ziel zu erreichen. Das Erreichen dieses hochgesteckten Zieles bedingt jedoch von jedem einzelnen Pfader eine ansprechende Arbeits- und Willensleistung. Dem Führer obliegt es speziell, den Pfader so an das Projekt heranzuführen, dass er einen immer grösseren Anteil an der Verantwortung selbst zu tragen vermag.

Wir sind überzeugt, uns mit den aufgezeichneten Grundsätzen und Richtlinien auf dem richtigen Weg zu befinden und sind gewillt, den Schwyzerstärn in diesem Sinn weiterzuführen. Dies kann uns jedoch nur gelingen, wenn wir auch weiterhin auf die volle Unterstützung aller zählen können.

Mit freundlichen Pfadergrüssen

Der Obmann des Vorstandes — Der HFm a.i.

Martin Rohner, Fat — Bruno Blattmann, Hegu

maya

Aus dem Notizbuch des Abteilungsleiter:
Die halbe Führerschaft hat sich in den Ferien in der unendlichen Weite Skandinaviens herumgetrieben - mit frischer Luft in den Lungen gehts hinters neue Quartal. Es stehen bevor: die Widereröffnung der Meute Rikki im Gebiet Gümligen - Hurifeld, die Gründung einer zweiten gemischten Roverrotte (Röverinnenrotte?), das Herbstlager des 3. Zuges in Adelfingen an der Thur und des 8. Zuges in Ermattingen am Bodensee. Am 31. August sind 14 Wölfe zu den Pfadern übergetreten, resp. in den Ostermundigen Steinbrüchen übergeseilt worden. Schliesslich sind einige Mutationen zu melden: Die Leitung der Meute Bagheera ist von Kajak an Chamsa und Podgy übergegangen, die Redaktion der Abteilungszeitung MAYApan von Eule an Schnipp. In der Meute Kobra hat Örö als erster Wolfsführer der Abteilung die Arbeit aufgenommen. Ich danke allen zurückgetretenen und neubeginnenden Mitarbeitern für ihre Mühe. Bim Schwyzerstärn muesch sy, bi de Hayahern hesch dr Plousch!

Kaa

sparta

Dr UA isch verby, d'Uebertrille, wo traditionsgmäss im Grüebli im Chünitzer stattgfunde hei und für Pfader nüün Neulinge bracht hei, ou.

Tüt hei alli üsi Einheite guet usgrueht - wi wär's o anders müglech nach so länge Summerferie - d'Arbeit wider ufgnoh. D'Hathi-Wölf sy zu de Indianer i Wilde Weschte greist und tüe ihri Hela vorbereite und ou bim 6. Zug wird für ds Lager geschaffet.

Vor de Herbschtferie träffe mir üs aber de no am Abteiligstag z'Wahlendorf. - Für das Quartal wünsche; n-i öich vil Vergnüege und natürlech de tolli Lager.

Panda

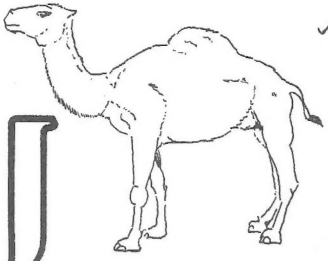
inka

Nach plötzlich eingetreteriem Wf-Mangel in unseren beiden Meuten Ikki und Tschil, hat sich die Lage wieder normalisiert. Die Meute Ikki scheint sich mit ihren zwei neuen Wf's gut zu verstehen. Die Wölfe der Meute Tschil werden nun auch erstmals von zwei Wolfsführern betreut. wir hoffen, die neuen Führer und Führerinnen werden sich gut bei uns einleben.
Der 2. Zug erlebte ein schönes Sommerlager in Schwarzsee. Das Wetter meinte es ebenfalls gut mit uns Lagerfeuer, eine Wanderung und Nachtübungen auf und um den See trugen viel zum Gelingen bei.

wiking

Endlich, nach langen „Fremdarbeiten" wie UA-Vorbereitungen und ähnliches, konnte in unserer Abteilung der normale Betrieb wieder aufgenommen werden.
Die Wolfsstufe (Meuten Mowgli und Akela) führten in den Sommerferien zwei Ausflüge durch: einer nach Avenches zu den alten römischen Ausgrabungen und einer auf die Petersinsel.
Der anfangs Juli wiedereröffnete 1. Zug zog in ein 4-tägiges Lager in Oettligen. Längere Lager hatten der 5. Zug (10. Tage Kiental) und der 9. Zug (14 Tage Maggiatal), wobei bei dem in der 2. Hälfte der Regen stark zu schaffen machte.

tuareg



Die Ferien sind zwar vorbei, aber schön waren sie doch. Die Tuareg jedenfalls konnten nahezu das heimatliche Klima geniessen ohne nach Afrika reisen zu müssen. Dafür reiste der 4. Zug zurück ins Mittelalter wo Burgbau, Raubrittertum und Schlachten abgehalten wurden. Der 11. Zug hatte zwar kein Sommerlager dafür findet ein Herbstlager in Pfynwald bei Sierre statt, sozusagen als Krönung der Führertätigkeit von Zeha, Kick und Tragile, die das nun seit langer Zeit tüchtig geführte Amt an Rio, Mong und King abtreten. Der alten Garde sei an dieser Stelle nochmals herzlich für ihre aufopfernde Arbeit gedankt, und der neuen Garde wünsche ich viel Freude und Erfolg in ihrer künftigen Führertätigkeit.

fargerzlichst Jerry

abteilungs-tag

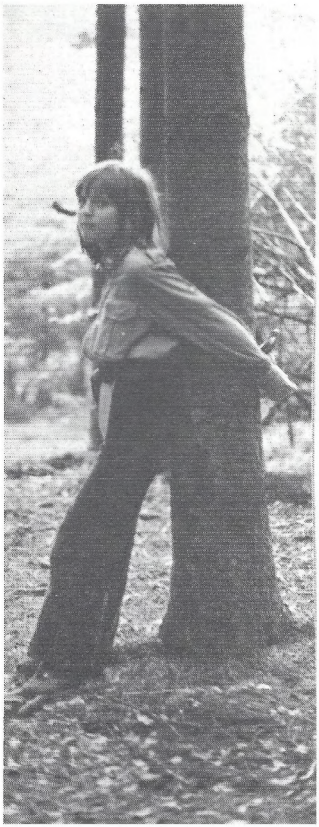
wiking

Eine eher ungewohnte Situation:

Abraracourcix, der Chef der Gallier, in römischer Gefangenschaft.

Der diesjährige Abteilungstag fand am 7./8. Oktober 1974 statt. Alle Schwyzerstärn-Abteilungen (mit Ausnahme der Abt. Maya, die dem Wetter nicht traute und deshalb das weekend am Freitag absagte) lagerten in der Umgebung von Wahlendorf.

Von den Wikingern fuhren nur die Pfader ins weekend. Der Samstag stand den Zügen zum Lageraufbau zur Verfügung. In der Nacht kam es dann zu einigen (eher unerfreulichen) Zwischenfällen, als



sich die einzelnen Züge gegenseitig überfielen. Am Sonntag kamen dann auch die Wölfe ins Wiking-Lager und somit konnte das grosse Geländespiel "Gallier - Römer" gestartet werden.

Sieger wurden zuletzt die Feinde beider Völker: Die Wespen.

← Und noch ein unbezwingbarer Gallier in kurzer Gefangenschaft.

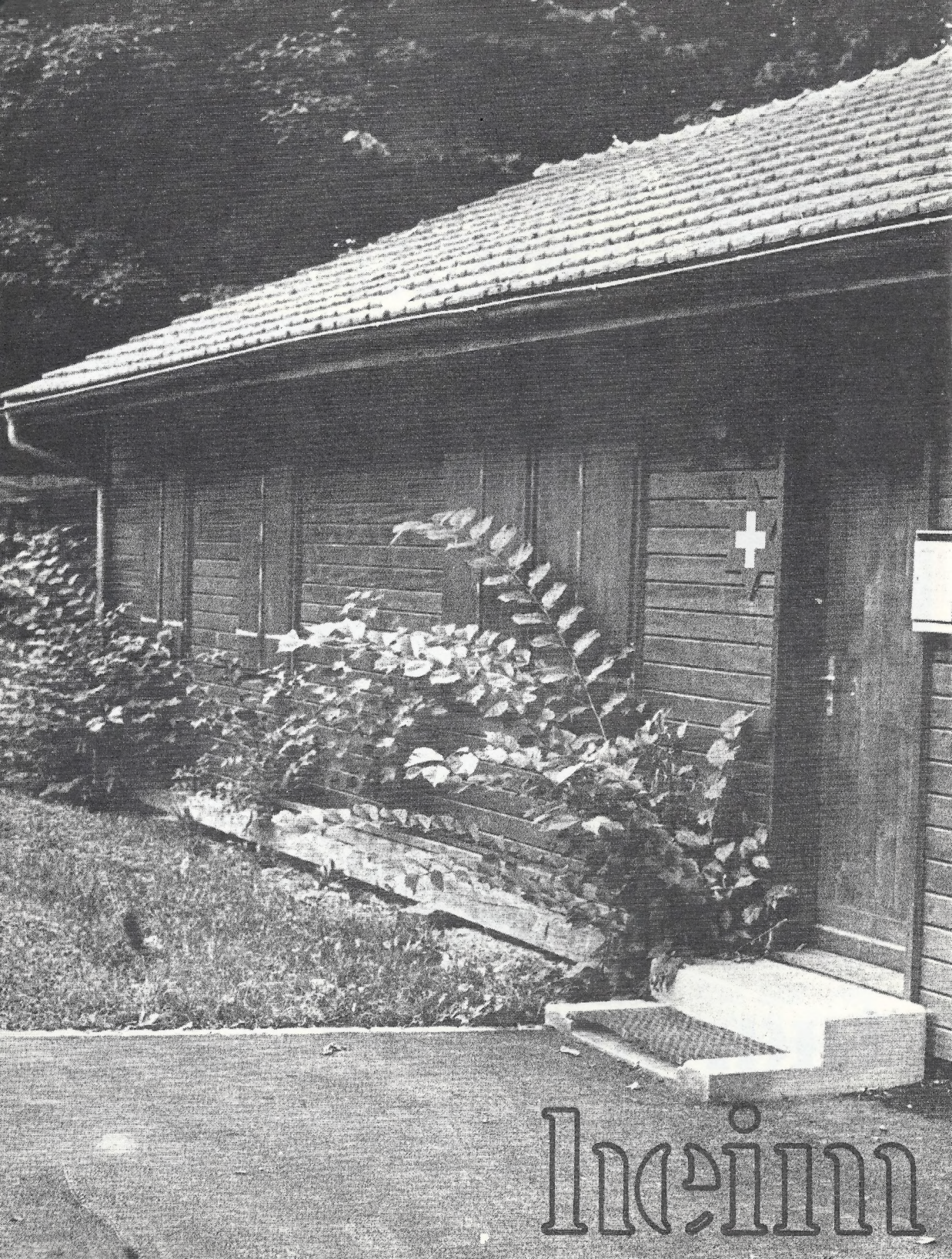
↓ Die See'äube' sind imme' dabei!

inka

Die Inkas führten einen Fähnliwettkampf durch, bei dem es galt, in den Sparten "Kuchenbacken", "Produktionen am Lagerfeuer", "Fussballspiele" "Pfadertechnik", "Ordnung" und "Kameradschaft" möglichst viele Punkte zu holen. Eine Aufgabe bestand u.a. darin, dass der Jungvenner mit dem Fähnli über einen Graben eine Seilbrücke bauen musste, um zum Venner zu gelangen.

tuareg

Die Abteilung Tuareg widmete sich eingehend dem Thema "Dschungel".


Heim

Anlässlich der letzten Führerversammlung haben wir bei den anwesenden Zugsführer eine kleine Umfrage betreffend des Heimes im Allgemeinen und der Zugsbuden im Besonderen durchgeführt.
Die Auswertung dieser Umfrage erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit (es waren leider nicht alle Zugsführer anwesend). Sie hat also nicht unbedingt repräsentativen Charakter. Vielmehr will sie einzelne Rosinen herauspicken und ins rechte Licht setzen.
Die nun folgende Auswertung bezieht sich nur auf das ✡-Heim an der Aare.
Viel Vergnügen beim Lesen!

umfrage:

(1) Wie oft habt ihr das Heim vom 1.1.74 - 22.5.74 benützt?
- 1-4 mal

(2) Tätigkeiten im Heim:
a im Zug:
- EA
- UA-Orientierung
- Basteln
- Zeichnen
- Aufräumen

b im Fähnli
- Spiele
- Basteln

c sonst: - Vennerhöcks

(3) Was gefällt/nützt euch am Heim?
- Abstellraum für Material und Zelte
- Vennerhöcke nicht im Restaurant
- nichts

(4) Was gefällt euch am Heim nicht?
- Warum darf der grosse Saal nicht für Übungen benützt werden?
- Holzmangel
- Umschwung fehlt
- das ganze Heim
- Einheitsbudensystem

- Flieka - Berichte darüber
- Die Art der örtlichen Verwaltung
- Die Budenmiete (die höher ist als das Kopfgeld des Zuges)

(5) Welche Einrichtungen fehlen?
- Küche
- guter Heimsaal
- Raum, der mit dem ganzen Zug benützt werden kann (es hat viele kleine und kleinste Räume)
- warmes Wasser
- Verschiedene!
- Schlafstelle für auswärtige Pfader
- ein ungefährliches Heizsystem
- Wie wäre es mit sanitären Einrichtungen, die dem Stand von 1974 entsprechen würden?
- Licht (so richtig helles Licht!)

(6) Wie ist die Zugsbude eingerichtet?
- chaotisch, aber brauchbar für Eingeweihte
- als Abstellraum
- zweckmässig (? Red.)
- vorläufig eher nicht.

(7) Wird die Bude noch von andern Einheiten benützt?
- Nein
- ja, während EAs
- ja, von Unbekannten, die jeweils Sauordnung und unbrauchbare Utensilien zurücklassen.

(8) Was kostet das Brennholz?
- 1 Korb à Fr. 2.-
- 1 Korb à Fr. 1.-
- zuviel

(9) Einige Gedanken zum Heim: (oder: wie ein Pfa-heim sein müsste)

HEIM =

ort der begegnung

Höck, Sitzung, Treffen, Diskussion.

in kleinen, gemütlichen, sauberen Zimmern.
Küche.

ort der arbeit

Exer, Kurse

In zweckmässig eingerichteten Zimmern, mit Schränken, bequemen Sitzgelegenheiten, Tischen zum Schreiben, Leinwand, Projektor etc.
Auch für auswärtige Pfader, Kurse, Übernachtungen

ort der zusammenkunft

Grösserer Raum, in dem man sich bewegen kann.
Ein Raum, in dem mit Farben, Leim etc hantiert werden kann, in dem es laut zugehen darf (Isolation).
Bastelraum mit Hobelbänken und einfachen Maschinen.
(Arbeitsraum für 15-30 Personen).

abstellraum

Estrich, Keller

für Material, Zelte, angefangene Arbeiten etc.

wolfsstufe

- Streuen wir ein bisschen Lebenskunde in unser nächstes Quartalsprogramm! oder
- Bringen wir dem uns anvertrauten Kind und Wolf den realen Lebensbereich näher!

Unter dem Begriff „Lebenskunde' verstehe ich, weit gefasst, die Auseinandersetzung mit Problemen, die sich dem Kind in jetzigen und künftigen Lebensbereichen stellen. Damit wird Lebenskunde gleichgestellt mit einer Hilfestellung beim Bewältigen von Lebensproblemen. Bei deren Anwendung geht es also wesentlich darum, dem Kind einen Weg zu suchen mit dem Ziel, dass es sowohl sich selbst als auch die Beziehung zu seiner Umwelt selbst in Ordnung bringen kann.

Es geht mir im folgenden um 3 Hauptschritte, wollen wir mit einem solchen Gesichtspunkt unserem nächsten QP eine, wenigstens für uns Führer- und Führerinnen ganz bewusste, neue Zielsetzung geben:

-sehen

Aufnahme von notwendigen Informationen, Gewinnen von Kenntnissen und Einsichten, Klärung der Zusammenhänge, Erkennen der Konflikte.

-beurteilen

Förderung im kritischen Urteilen, Bewusstwerden einer eigenen Wert-(aber für das Kind vor allem) Ordnungsvorstellung, Bildung einer eigenen Meinung.

-handeln

Anleiten zum richtigen Verhalten, Vorschlagen und Besprechen von Lösungsmöglichkeiten, Üben im verantwortungsbewussten Handeln.

Gebrauchsanweisung, oder besser gesagt Vorschläge und Ideen zur Verwirklichung findest Du in der nächsten Flieka-Ausgabe, oder aber am sichersten und raschesten in Deiner eigenen Phantasie.

Mary

Pfaderstufe

Nachdem wir letztes Mal mal über die beiden Führer im Zug berichtet haben, wollen wir nun diesmal über die weiteren Möglichkeiten der Führerausbildung sprechen.
Nach dem Lz.B-Kurs kann ein Führer den Gilwell-I-Kurs besuchen; es ist derjenige Kurs, den man früher, und auch heute noch oft-Feldmeisterkurs nannte. Dieser Kurs ist ein Vierstufenkurs, das heisst, dass nun die dort teilnehmenden Führerinnen und Führer über alle Stufen (Wölfe, Pfader, Raider, Rover) der Pfaderei sich informieren. In gemeinsamer Arbeit werden die Gleichheiten und die Unterschiede der stufengerechten Arbeits- und Führungsstile erforscht.

Ein Gilwell-I-Führer übernimmt ein "höheres" Amt. So arbeitet er zum Beispiel als Stufenleiter einer Abteilung, oder als indirekter Mitarbeiter des Abteilungsleiter ohne Charge, oder als Betreuer eines Zugs. Seine Aufgaben bestehen nun in der Koordination der Anlässe, der Ausbildung der Pfader, der Sorge um die Weiterbildung der Führer und der Mithilfe bei den Arbeiten des Abteilungsleiters. Als Berater des Abteilungsleiters sollte er informiert sein über die aktuellen Fragen der Ausbildung, über die Frage der Nachfolge für ev. austretende Venner und über die stattfindenden Kurse seiner Stufe. Als Berater der Führer sollte er für den gegenseitigen Kontakt, für den Programm- und Ideenaustausch und für die Exer sorgen. Mit den anderen Stufenleitern der Abteilung und dem Abteilungsleiter bildet er zusammen die Leitung der Abteilung, in welcher die Fragen der Abteilungsführung entschieden werden.
Wir sehen also, dass auch der Gilwell-I-Führer eine Fülle von Aufgaben zu bewältigen hat und im Team der Pfaderei einen wichtigen Platz einnimmt.

Bibs

100 Jahre Basler200
Jura
Trogen He-La 8.Zug
Rebacher, Hela Hathi-Kiti
Uettligen So-La 1. Zug
Bern
Steffisburg Hela Hathi-Tiki
6. Zugslager in Le Pont Lac de Joux / Brenets
Frutigen. He-La 1. Zug, Meute Rama
Kiental, So-La 5. Zug
Schwarzsee, 2 Zug
Pfynwald/Siders Hela 11. Zug
Dies ist der Kt. Graubünden. Hier dürfen keine Wolfslager durchgeführt werden

APV-JAHRES-VERSAMMLUNG 1974

Mittwoch, den 6. März 1974, 20.15 Uhr im Hotel „Adler" in Bern, Gerechtigkeitsgasse 7, Parterre.

Anwesend: 46 Mitglieder und Gäste
Entschuldigt: 6

Traktanden:
1. Protokoll der Jahresversammlung 1973
2. Jahresbericht des Obmannes
3. Kassenbericht und Budget
4. Wahl des Vorstandes und der Revisoren
5. Programm und Verschiedenes

1. Protokoll

Das Protokoll der Jahresversammlung vom Mittwoch, 7. März 1973 (publiziert im Flieba Nr. 2/73) wird ohne Discussion genehmigt.

2. Bericht des Obmannes

Das Jahr 1973 stand im Zeichen grosser Jubiläen, vorab: „80 Jahre Hannes Juncker - 60 Jahre Schwyzerstärn", aber auch „50 Jahre Kandersteg". Das APV-Programm begann eine Woche nach der Jahresversammlung, nämlich am 14. März 1973, mit dem Lichtbildervortrag von Georges Kehrli „Hathi", über seine Russlandreise im Sommer 1972, die per VW von Leningrad bis ans Schwarze Meer führte. 34 Mitglieder folgten den sehr interessanten Ausführungen, die grossen Beifall fanden. Viele alte „Schwyzerstämler" fanden am 5. August 1973 den Weg nach Kandersteg, um an der Jubiläumsfeier „50 Jahre Pfaderzentrum" teilzunehmen. Eine Rekordbeteiligung wies die wiederum von Kater organisierte Thunersee-Abendrundfahrt vom 1. September auf (170 Personen!). Als Höhepunkt des APV-Jahres darf der Jubiläums-Schwyzerstärn-Tag vom 23. September gelten. Während die Aktiven schon am Samstag ihre Lager auf dem berühmten Gelände von Kandersteg aufgebaut und mit den Wettkämpfen um den „Goldenen Schwyzerstärn" begonnen hatten, trafen sich die Ehemaligen in nie zuvor gesehener Zahl (ca. 300) am Sonntag um 11.00 Uhr beim „Mäuseturm", um Hannes Juncker zu seinem 80. Geburtstag persönlich zu

gratulieren). Diese Gratulationscour für unseren Gründer dürfte allen Beteiligten in bester Erinnerung bleiben. Zusammen mit den Aktiven feierten wir am Nachmittag die „60 Jahre Schwyzerstärn" mit Preisverteilung durch Hannes Juncker.

Am 1. Dezember war der APV zu Gast beim 4. Zug zur Feier seiner 60½ Jahre (Bären, Ostermundigen). Sehr gut besucht war auch der letzte Anlass des Jahres, die stimmungsvolle Weihnachtsfeier am Abend des 16. Dezember in der Thomaskirche im Lieberfeld. –
Wir danken der „FLIEGA"-Redaktion für ihre reich bebilderten Reportagen über die Jubiläumsanlässe und insbesondere für die herrliche Archiv-Sondernummer. (Anm. der Red.: wir werden den Dank gerne an Wusche weiterleiten!)

Mitgliederbestand des APV 1973: 1763, davon 63 im Ausland.

Im Jahre 1973 sind aus unserem Kreise verstorben: Albert Lehrli, Dr. Werner Kuhn, Dr. Rolf Blaser, Dr. Curt Ramstein. – Ehre ihrem Andenken!

3. Kassenbericht und Budget
Beide sind vom APV-Vorstand in seiner Sitzung vom 29.1.74 durchbesprochen worden. Kassier Fred Tschantré erläutert die Zahlen anhand ausgeteilter Blätter. Den Anträgen von Rechnungsrevisoren und Vorstand (Budget) folgend, werden die Rechnung 1973 und das Budget 1974 von der Versammlung einstimmig genehmigt. Herzlichen Dank dem Kassier für seine enorme Arbeit!

4. Wahl des Vorstand und der Revisoren
Der APV-Vorstand wird in bisheriger Form bestätigt:
H.U. Würsten, Obmann; Fred Tschantré, Kassier; Fred Burren, Sekretär und als Beisitzer: Hannes Juncker, Hans Baursen, Walter Bretscher, Fritz Reust, Elisabeth Wüthrich-Engel.
Neu: Marcel Schneider „Ringgi", als Mutationsführer und „Flieka"-Expedient. – Rechnungsrevisoren: Max Losinger und Max Nydegger. Suppleant: Walter Trachsel.

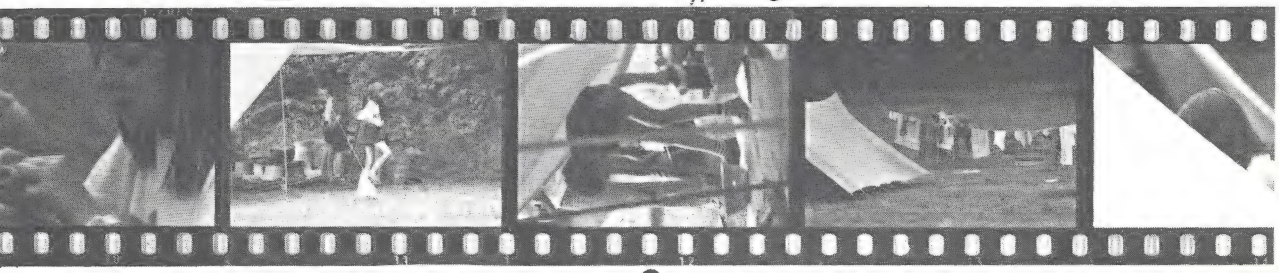
5. Programm und Verschiedenes
Wichtigste Anlässe 1974: Circus Caribum (8. – 15. Juni), Thunersee-Abendrundfahrt: 31. August 1974, Weihnachtsfeier 15. Dezember.

Die Präsidenten des Heimvereins „Schwyzerstärn", Werner Thomet, und des Int. Pfadfinderzentrums Landersleg, Pfr. Walter Zoss, Grafenried, danken dem APV für die wiederholten Zuwendungen aus der APV-Kasse. Gaston Buffat berichtet über den Schwyzerstärn von heute.

Im zweiten Teil des Abends zeigte Georges Kehrli eine Auswahl der Filme aus der Geschichte des "Schwyzerstärn", die sein Onkel der bekannte RFm "Anten" in den Zwanziger- und Dreissigerjahren aufgenommen hat. Herzlichen Dank an "Hathi" für diese "Reise" in die Vergangenheit, die wir alle sehr genossen haben.

Schluss der Versammlung um 23.10 Uhr

Für das Protokoll:
H. Würsten



Koedukation

Die koedukative Wolfsmeute Rama erfreut sich derartiger Beliebtheit, dass im Moment nicht alle Neulinge aufgenommen werden können. Wir hoffen allerdings, diesen Mangel mit der Gründung einer weiteren gemischten Meute beheben zu können. Im Hinblick auf diese Gründung suchen wir dringend noch eine Führerin, die möglichst schon Erfahrung im Wolfsbetrieb hat.

Am 30. Juni 1974 wurde im Königstäli der 1. Zug gegründet. Es handelt sich dabei um den ersten gemischten Pfaderzug im ganzen Schwyzerstärn. Von den 13 Pfadern sind 11 ehemalige Rama-Wölfe. Die Führung des neuen Zuges übernehmen die bisherigen Wolfsführer. Die jungen Pfader erlebten bald nach ihrem Übertritt ihr erstes Zeltlager. Der 1. Zug war nämlich für 4 Tage im Struchismoos (bei Ufhligen). Schon bald starten wir in ein weiteres Lager. Unser Heb im Ferienheim Bühl (ob Frutigen), an dem sowohl Wölfe als auch Pfader teilnehmen werden, wird 1 Woche dauern.

so la 5.zug

Materielles und geistiges Zentrum des Kientals während 10 Tagen.

FÜR 10 Tage, davon zwei besonders nasse, lagerten wir anfangs Juli weit hinten im Kiental, am Tschingelsee, der vor einigen Jahren durch einen Bergsturz entstanden ist. Dieses wilde Gebiet eignet sich dank seiner Abgeschiedenheit hervorragend für ein tolles Pfaderlager.

TROTZ vielen Befürchtungen von Pfa-Führer-Persönlichkeiten spielten wir im soa kein Projekt durch. Dennoch erlebten 19 (!) echte 5.Zügler ein abwechslungsreiches Lager. Auf dem Programm stand

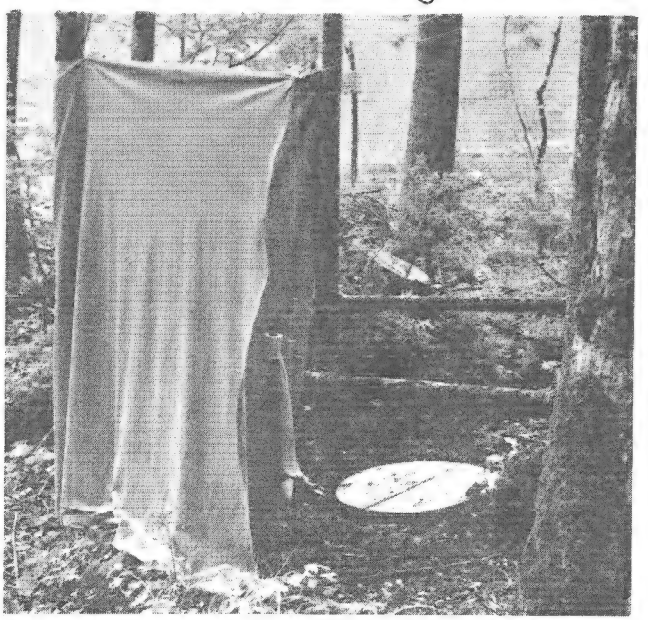
Lager-wett-bewerb

Reserve-Kochstelle, vor Regen geschützt.

.viel Sport, ein grosser, vielseitiger und spannender Lagerwettbewerb, ein Zorro-Spiel, eine grössere Wanderung zu den herrlichen Wasserfällen und auf die Griesalp. Dazwischen genossen wir die Ruhe und das erfrischende Baden im Bergbach und veranstalteten (im Juli) 2 riesige, meterhohe „1. August-Feuer"!

ALS spezielle Lagergegenstände erstellten wir 2 grosse Ess- und Aufenthaltszelte, eine Knarki mit Deckel (gegen Fliegen ein Wundermittel) sowie einen Kühlschrank (im Bach), den wir gegen Fortschwimmen der Lebensmittel hervorragend sicherten.

Blues



Super-grande-deluxe Knarki mit spezial-hochwertigem Deckel.

SPEZ. EXER

Die neue Reihe der Spezial-Examenkurse wurde im Frühjahr 1974 mit dem Koch-Exer eröffnet. Das Interesse war (und ist) so gross, dass wir Frau Stuber bitten mussten, den Kurs gleich doppelt zu führen. Vier Nachmittage in der Schulküche "Wankdorf" und drei Übungen im grünen Wald gehören zum Kursprogramm zu dem auch Alias, Bosco und Huck wesentlich beitragen. Herzlichen Dank an alle Beteiligten für ihren Einsatz zur Hebung der Kochkunst im Schwyzerstärn.

Mittlerweile sind zwei weitere Kurse in Vorbereitung: Elektriker und Reiseleiter, für die uns PTT und SBB ihre Unterstützung zugesagt haben. Herr Sergy wird uns in die Geheimnisse der Elektrizität einführen, und ein bewährtes Team von Reisefachleuten hat ein Programm über „den Gebrauch öffentlicher Verkehrsmittel (Bahn, Postauto, Schiff, Flugzeug etc)" vorbereitet. Beide Kurse sind vielversprechend und werden den ganzen Winter über andauern, da manche Fans gleich in mehreren Spez. Exern mitmachen. - Die Zugsführer werden rechtzeitig über den Kursbeginn orientiert.

Den einst so berühmten Kurs 'Radfahrer' möchten wir zeitgemäss umfunktionieren in einen "Töfflikurs". Uns fehlt aber noch der Kursleiter mit der nötigen Begabung. Welcher Ehemalige oder welcher Pfadervater würde sich (allenfalls mit einem Team von Helfern) der Sache annehmen? Es lässt sich viel daraus machen.

Gewünscht wird auch ein Kurs "Dolmetscher". Sprachkundige vor! Wer übernimmt die Leitung?

Beste Schwyzerstärn-Tradition sind die Top.-Exer. Top steht hier für "Topographie". Gesucht wird ein Top.-Manager neuer Ordonnanz, der - wiederum mit einer Arbeitsgruppe - einen neuen Top. Exer entwirft und durchführt.

Das Interesse für die Spez. Exerkurse ist gross. Somit brauchen wir sachkundige Kursleiter mit neuen Ideen. Und Verständnis, Kurslokal und Material (wenn möglich). Geld spielt keine Rolle, weil nur in kleinen Mengen verfügbar.

Wer helfen kann, telephoniere zur Bürozeit an 64 49 45, Verkehrsamt, Würsten. Das ist der Spezialexamenkommissar (SPEZEKO) H. Würsten.

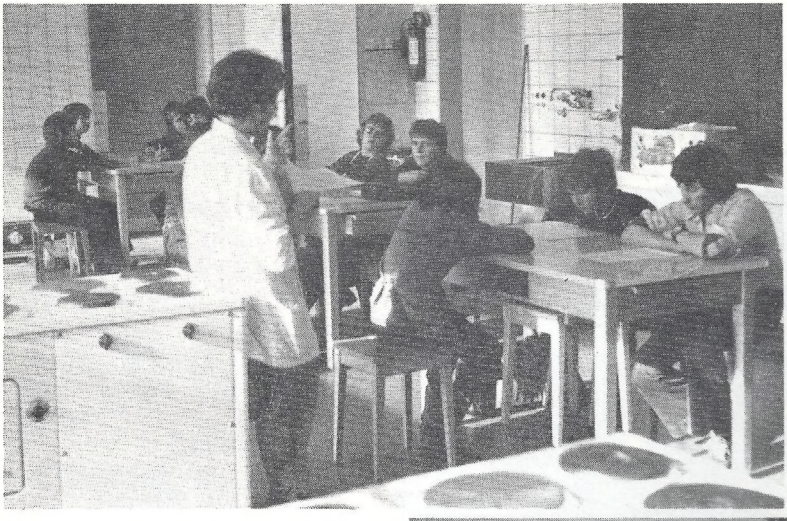
v/o Wusche

kochen &...

Tschüs
Isäme,

Hauptsach:
nid z'vil
Mähl i de
Tamenadle!

...essen



Liebe Hobby-Köche,

Man nehme...

..das Ganze wird kräftig geknetet...

tele-o-scout

- Rund 90 APV-ler, Aktive ..... haben an der diesjährigen Thunersee-rundfahrt teilgenommen. Schien das Wetter anfänglich nicht ganz zu wollen, wie es sich die Mini-Vasco-da-Gamas wünschten, so konnte im Laufe der Nacht darüber nicht geklagt werden. Reziprok zum Wetter schien sich die Stimmung der Passagiere in Bezug auf die Musik zu entwickeln, obwohl die "Champion" auf ihrem Gebiet sicher Meister sind....
  Es bleibt zu hoffen, dass einer allfälligen Gruppe zukünftig mehr auf den Stil-Zahn gefühlt wird.

- Seit einiger Zeit werden Pfader-Li.z.A-kurse nun auch kantonal durchgeführt. Darin eingebaut ist der Kurs J+S 'Wandern + Geländesport'.

- Information über solas im Schwyzerstärn: Keine eingetroffen.
  Schlussfolgerungen: a.) Die Führer wissen nichts von der Existenz eines Fliekas.
  b.) Die Lager sind aus ... Gründen nicht erwähnenswert.
  c.) Man ist zum Schreiben zu faul.

- Dafür war die aktive Teilnahme an unserem Fotowettbewerb umso erstaunlicher: Wir durften keine einzige Einsendung in Empfang nehmen. Wir danken allen für ihr grosses Interesse.

- Im "world scouting" steht in einem Bericht von Laszlo Nagy, Hauptsekretär des world skout Bureau, unter anderem zu lesen, es könne allgemein in Bezug auf die Altersstendenz der Pfadfinder einiges ausgesagt werden. So wird das obere Alter immer höher, zugleich aber wird die untere Grenze nach unten verschoben.
  Das höhere Alter führt er auf das Einspringen älterer Jahrgänge zurück, um Führerlücken zu schliessen.
  Die "Verjungung" der neu eintretenden Pfader soll vielerorts Folge davon sein, dass bereits 15-jährige austreten, Nagy führt es aber auch auf frühere Reife der heutigen Jugend zurück.
  Soweit gut. Das Problem - das anscheinend international ist - stellt sich, wenn innerhalb einer Gruppe die Interessen zuweit auseinanderliegen. „Wenn die gegenwärtige Verjüngung anhält, läuf die Pfaderei Gefahr, ein Kindergarten zu werden", so schreibt Laszlo Nagy.

AZ 3000 Bern 1

Adressänderungen bitte an:

Pfadfinder Schwyzerstärn
Schwyzerstärnweg 18a
3012 Bern

Herrn
Ueli Studer
Steingrubenweg 24

3028 S p i e g e l

5097

klatschspalte

Im ✡ muesch sy, by Falkeschtei darf sy. Wer's nicht glaubt, frage einmal die Spartaführer.

Kennst Du Moneglia? Es ist dies der neue Ferien-, Kurs- und Ruheort des ✡. Schaue nach dem 28.9. mal dort vorbei.

Du möchtest über Koedukation schtürmen? So nimm doch an einem Abt.-Höck bei Sparta teil.

Als WT willst Du den Lia-A-Kurs im Stadtverband nicht besuchen? Wieso wohl nicht? Weil Dir die Kursleitung so gut bekannt ist, und weil der Kursleiter im ✡ war und gegangen wurde?

Dir ist unverständlich, wieso ein Koed.-Lager, welches von erwachsenen Führern geleitet wird, vom Kanton bewilligt werden muss? Mir auch.

Nach dem letzten Caribum musste man leider einige Patrianer mit neidverzerrtem, grüngelben Gesicht aus dem Saal des Casinos führen.

mb.